

Ganzheitliche digitale MITO-Businessmodellumsetzung mit dem MITO-Methoden-Tool

In Zukunft findet aufgrund der technologischen Entwicklung, d. h. speziell der Digitalisierung, der Wettbewerb der Unternehmen in der VUKA-Welt, d. h. unter den vorhandenen Rahmenbedingung von „Volatilität, Unsicherheit, Komplexität, Ambiguität (Mehrdeutigkeit)“ nicht mehr zwischen Produkten und Prozessen sondern zwischen Geschäftsmodellen statt. Über die unternehmensspezifische Geschäfts(Business)modell werden die Geschäftstätigkeiten zur Erfüllung des Kundennutzenversprechens als Grundlage für die Einbindung von überwiegend digitaler Geschäftsmodellinnovation zur ganzheitlichen Businessmodell-Transformation beschrieben. Für eine ganzheitliche Businessmodellumsetzung mit der methodengestützten Beantwortung der 7 Grundfragen

„1) Weshalb?, 2) Wer?, 3) Wie?, 4) Wann?, 5) Womit?, 6) mit Wem?, 7) Wert?“

in Verbindung mit einer organisationalen, kulturellen, digitalen und produktbezogenen Transformation sowie der Implementierung von Integrierten Managementsystemen unter systematischer Anwendung des Methoden-Managements ist es wichtig, ein einheitliches und ganzheitliches Gestaltungsvorgehen zu entwickeln, um die Businessmodell-Transformation optimal durchzuführen. Dieses einheitliche Vorgehen wird hier unter der Bezeichnung „**Organisation 4.0-Ansatz**“ über das in Abbildung 1 gezeigten MITO-Business-Regelkreismodell strukturiert.

Die einzelnen Regelkreiselemente sind über die 4 hierarchischen Prozessebenen „end-to-end-Prozess, Hauptprozess, Teilprozess, Arbeitsplatzprozess“ den MITO-Modellsegmenten mit „Führung, Input, Transformation, Output und Leitung“ zugeordnet. Im Führungssystem werden die Soll-Vorgaben bezüglich der unternehmensspezifische Ziele, Visionen, Missionen und Strategien erarbeitet, die dann in der Regel digital z. B. über ERP-Systeme im Input-Segment die Soll-Vorgaben für die organisationale, kulturelle, digitale und produktbezogene Transformation dem jeweiligen Prozessowner zur Verfügung stellen. Im Transformationssegment werden nach der Prozessdurchführung d.h. outputseitig die häufig über MES-Technologien erfassten Ist-Daten für eine umfassende Controllingsicht verwendet, d. h. Governance, Compliance, Nachhaltigkeit, KVP-Anstöße und die Einhaltung der IMS-Normenforderungen werden überprüft. Über die Soll-Ist-Vergleiche wird das dabei gewonnene Prozesswissen in kollektivierter Form für den organisationalen Wissensspeicheraufbau verwendet.

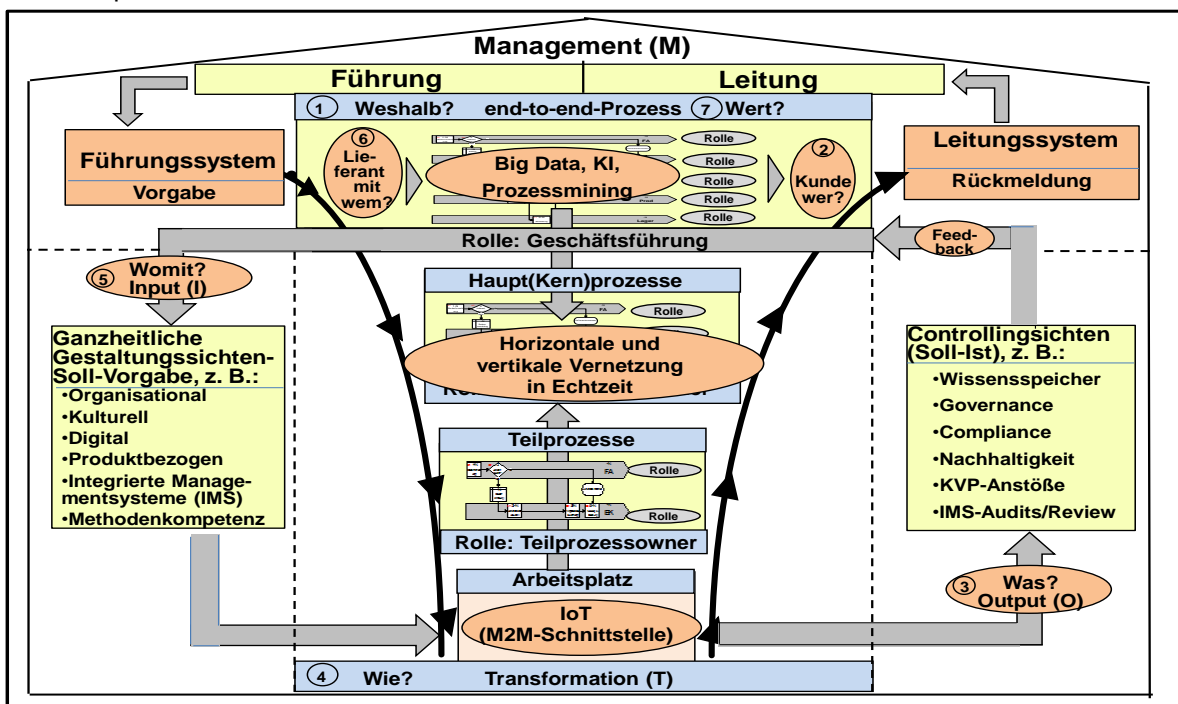


Abbildung 1: Ganzheitlicher MITO-Businessmodell-Transformation-Regelkreis

Die horizontale und vertikale Prozessvernetzung mit den Prozessbeteiligten, Produkten, Maschinen, Anlagen, Objekten u.s.w. in Echtzeit erfolgt über eine cloudbasierte digitale Businessplattform. Im MITO-Methoden-Tool sind eine ganze Anzahl von klassischen Management-, KVP-, Kreativitäts- und QM-Methoden in einem übergreifenden Problemlösungszyklus bestehend aus

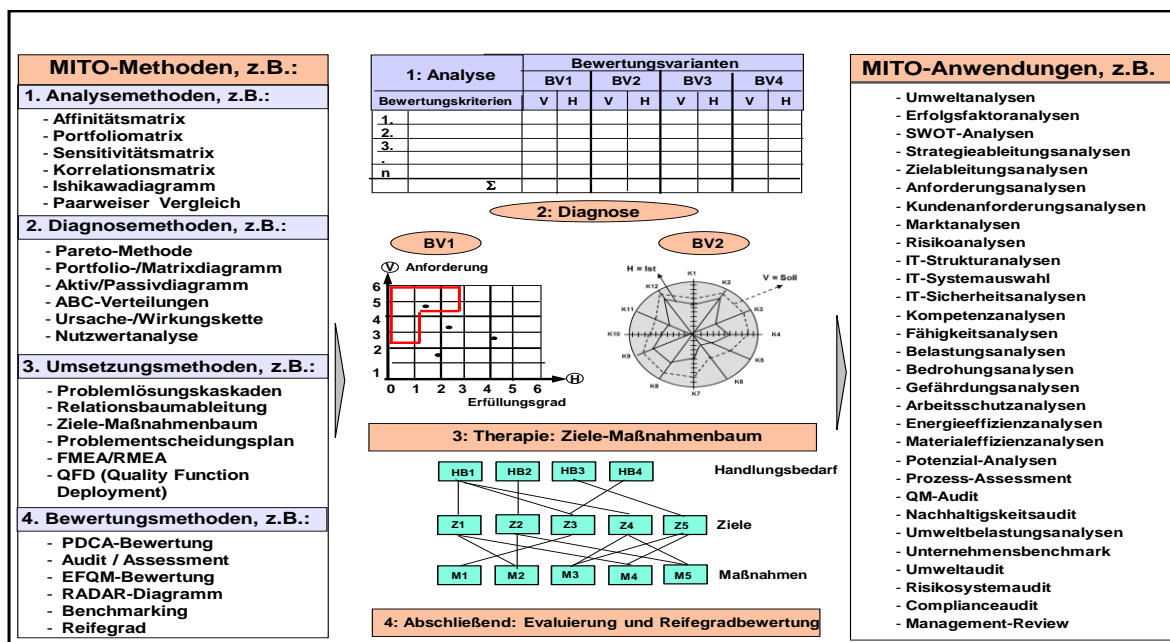
„1: Analyse, 2: Diagnose, 3: Therapie, 4: Evaluierung“

miteinander verknüpft. Diese auch in Abbildung 2 gezeigten Methoden lassen sich für viele Aufgabenstellungen systematisch nach einem einheitlichen Vorgehensmodell anwenden. Im Analysefokus stehen beispielsweise Prozesse, Kunden, Mitarbeiter, Märkte, Produkte, Stakeholder, Anforderungen, Ziele, Schwachstellen und viele weitere mehr. Über die ebenfalls in Abbildung 1 gezeigten vorbereiteten Portfolio-Checklisten zu den jeweiligen Aufgabenthemen können dann zweidimensional Analysen durchgeführt werden, wobei der Anwender selber unterschiedlichste Bewertungsvarianten (BV) verwenden kann.

Beispielhaft sind die Bewertungsvarianten BV1: V = Anforderung und H = Erfüllungsgrad und BV2 mit „V = Soll und H = Ist“ abgebildet. Auf diese Weise erhält der Anwender grafisch bei der Diagnose eine klare Aussage, in welchen Segment Handlungsbedarf besteht. Weiter ist in die Methodenanwendung immer auch eine ABC-Analyse mit integriert, so dass eine Priorisierung der Auswertung automatisch erfolgt, z. B. A = schwer, B = mittel, C = leicht oder auch A = hoch, B = mittel, C = niedrig.

Die Ergebnisse aus der Diagnosephase werden dann automatisiert in die Therapiephase übergeben, um einen Ziele-/Maßnahmen-Baum abzuleiten, der ebenfalls im Ergebnis grafisch dargestellt ist. Für jede Maßnahme wird ebenfalls automatisiert eine To-do-Liste mit Verantwortlichkeit und Termin generiert.

Nach der Maßnahmendurchführung kann abschließend in Phase 4 eine Evaluierung oder Reifegradbewertung ebenfalls wieder zweidimensional – beispielsweise eine Evaluierung mit V = Effizienz und H = Effektivität - durchgeführt werden. Weiter sind auch Reifegradmodelle hinterlegt, um beispielsweise den Prozessreifegrad bei einer Prozessanalyse zu bestimmen.



U-mo-087_neu.PPT

Abbildung 2: MITO-Methoden-Tool-Anwendung

In Abbildung 2 sind noch eine große Anzahl von MITO-Tool-Anwendungen beispielhaft genannt. Für jede dieser genannten Anwendungen existieren eigenen Referenzportfolio-Checklisten, die dem Anwender gestatten, damit sofort den MITO-Problemlösungszyklus „Analyse, Diagnose, Therapie, Evaluierung“ systematisch durchzuführen. Da die Ergebnisse immer auch in digitalisierter Form dokumentiert sind, kann das MITO-Methoden-Tool auch hervorragend für die einfache und schnelle Nachweisführung bei der Erfüllung der Anforderungen unterschiedlichster Integrierter Managementsysteme (IMS) verwendet werden.

PROF. BINNER AKADEMIE GmbH
 Berliner Str. 29, 30966 Hannover-Hemmingen,
 Telefon (0511) 84 86 48-12, Telefax (0511) 84 86 48-19,
 eMail: info@pbaka.de, Internet: www.prof-binner-akademie.de